

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 92.

Halle, Sonnabend den 18. April

1840.

Wegen des eintretenden Osterfestes
wird das nächste Stück des Couriers erst Dienstag den 21. April ausgegeben.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Krüger zu Stieghorst, im Kreise Viefeld, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, d. 16. April. Der General-Major und Kommandeur der 8ten Division, von Hedemann, ist von Posen hier angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst August zu Hohenlohe-Dehringen, ist von hier nach Frankfurt a. M., der General-Major und Kommandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, nach Magdeburg, und der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, nach Kopenhagen abgereist.

Hannover, d. 13. April. Se. Maj. der König nahm heute, in Gegenwart Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, Ihrer Durchl. der Prinzen Bernhard und Alexander zu Solms, des Kabinets- und der Staats-Minister, der Ober-Hof-Chargen, der Mitglieder des Ober-Hof-Marschall-Amtes und des General-Adjutanten, eine Adresse der Mitglieder der Ständeversammlung über den vorgelegten neuen Verfassungsvertrag in seinem Palais entgegen, worauf der Monarch Folgendes erwiderte:

„Meine Herren Stände! Ich danke Ihnen für die Adresse, die Sie Mir überreicht haben, und es ist Mir diese Adresse ein wahrer Trost, denn sie ist Mir ein Beweis, daß die Stände zu Werke gehen wollen, um das Ziel zu erreichen, auf das die Wünsche jedes braven Hannoveraners gerichtet sind. Nach Ihrer Versicherung bin Ich fest überzeugt, Sie werden keine Zeit verlieren, keine Mühe sparen, dieses Geschäft zu vollenden. Ich kann mit Wahrheit versichern, es ist kein Kapitel, kein Satz, keine Sentenz in dem Werke, die nicht genau geprüft und examinirt ist. Denn Sie müssen wissen, Ich bin nicht völlig kundig der Deutschen Sprache. Darum muß Ich Alles genau prüfen und verstehen, um Meinen Namen darunter schreiben zu können. Sie kennen mich, Ich bin ein Mann von Wort. Was

Ich sage und verspreche, halte Ich. Ich kann versichern, Ich habe nur den einen Gedanken, das Glück und die Wohlfahrt des Landes, und nie einen andern gehabt. Sie kennen die Treue der Hannoveraner. Ich habe dem Lande stets volles Zutrauen geschenkt. Leider giebt es allenthalben einige Schlechte; die Masse aber ist gut und redlich. Ich fühle als einen Stein vom Herzen, zu hören das, was Sie Mir sagen. Ich bin nunmehr gewiß, wir kommen zum Ziele.“

Karlsruhe, d. 10. April. Nach dem Vorgange der Stände-Versammlungen in Braunschweig, Sachsen und Darmstadt ist der Bundestagsbeschuß in der hannoverschen Verfassungs-Angelegenheit nun auch in Baden zur Sprache gekommen. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer ergriff Abg. von Igstein das Wort über die hannoversche Angelegenheit und stellte am Schluß eines längeren Vortrags folgenden Antrag: „Die Kammer wolle mit vertrauensvoller Zuversicht die Erwartung zu Protokoll aussprechen: Es werde die hohe Regierung von ihren Bestrebungen bei der hohen Bundesversammlung nicht nachlassen, die Wiederherstellung der einseitig aufgehobenen hannoverschen Verfassung von 1833, sei es durch förmlichen Beschluß oder durch eine dahin führende Interpretation des Bundesbeschlusses von 5. Sept. 1839, herbeizuführen, damit die durch die Publikation des königl. hannoverschen Kabinetts vom 10. Sept. 1839 vermehrten Besorgnisse wegen Mangels eines kräftigen Schutzes der bestehenden Verfassungen gehoben und auf diesem Wege zugleich die in Folge der beklagenswerthen Vorgänge in Hannover täglich mehr steigende Unruhe und die wachsende Gefährdung des allgemeinen Rechtszustandes in Deutschland beseitigt werden.“ Nachdem viele Redner dafür das Wort ergriffen hatten, brachte der Präsident den Antrag v. Igstein's zur Abstimmung, welcher von der Kammer einstimmig angenommen wurde.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 9. April. Der Russische Invalide enthält folgende Nachrichten über das Truppen-Detachement der Schiwaschen Expedition:

„Aus früher mitgetheilten Nachrichten ist bekannt, daß das Truppen-Detachement der Schivaschen Expedition sich bei seinen Vorräthen bei der Befestigung an der Emba konzentriren sollte. Jetzt berichtet der General-Adjutant Perowsky, daß die Truppen des Detachements am 18. Febr. (1. März) diese Befestigung glücklich erreicht und längs der Emba in den an Viehfutter und Brennmaterial reicheren Gegenden ein Lager bezogen haben. Auf diesem Marsche hat das Detachement noch einige furchtbare Steppensürme (Burane) zu erdulden gehabt und überhaupt hat die Kälte nicht nachgelassen; dieselbe stieg bisweilen bei starkem Winde bis über 25 Grad. — Der Gesundheits-Zustand im Detachement ist im Ganzen befriedigend; der Feind hat sich wie bisher nicht gezeigt, und man hat sogar keine Gerüchte über denselben.“

Frankreich.

Paris, d. 11. April. In der heutigen Deputirten-Sitzung verlangte Hr. Thiers einen Kredit von 1,700,000 Frs. für die Angelegenheit von Buenos-Ayres. Er hoffe, die Blokade des La Plata werde bald definitive Resultate geben. Heute wurde auch der Bericht über die Rentekonversion verlesen. Der 1. Art. bestimmt, die Rückzahlung solle den Inhabern 5 pCt. Rente al pari geleistet werden.

Toulon, d. 10. April. Die Herzöge von Orleans und von Anjou sind heute um 3 Uhr nach Algier abgereist, nachdem sie zuvor den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen einen Besuch abgestattet.

Das Memorial des Pyrenäen vom 9. April meldet, daß die Verhaftungen der Karlisten fortdauern. Die Ruhe von Navarra, Guipuzcoa und Alaba werde nicht gestört werden, wenn die spanischen Behörden die energische Thätigkeit der französischen unterstützen.

Italien.

Neapel, d. 2. April. Gestern hat die Regierung dem englischen Gesandten die definitive Antwort überreicht. Der Inhalt derselben ist, daß Sr. Maj. der König beider Sicilien den unbilligen Forderungen Englands, welche die Unabhängigkeit Neapels verletzen, und sich auf falsche Auslegung früherer Traktate stützen, nicht Genüge leisten könne; um aber nicht Richter in seiner eigenen Sache zu sein, stellt Sr. Maj. an England den Vorschlag, die zwischen ihnen bestehende Streitfrage durch einen schiedsrichterlichen Spruch einer der großen Mächte — Frankreichs, Oesterreichs oder Rußlands, unter denen England die Wahl frei stehe — entscheiden zu lassen. Mit der französischen Kompanie hinsichtlich der Auflösung des Schwefelmonopols und der ihr zu gebenden Entschädigung hat sich unsere Regierung verständigt, und wäre dieses Hinderniß also beseitigt.

(Marseille, d. 8. April.) Der Präsekt der Rhonemündung hat der Handelskammer Abschrift einer Depesche ertheilt, die unter dem 2. d. M. der französischen Regierung von dem französischen Geschäftsträger zu Neapel übersandt wurde. Sie lautet: Der englische Vorschlag hat gestern von der neapolitanischen Regierung eine nicht sehr befriedigende Note erhalten. Derselbe sendet durch das französische Staatsschiff, welches Civita-Vecchia am 4. d. M. passirt, verschlossene Instruktionen seiner Regierung an Admiral Stopford. Die Vertheidigungsvorbereitungen, Truppensendungen und Verproviantirungen in Sicilien werden thätig fortgesetzt, Neapel ist sehr ruhig.

Spanien.

Madrid, d. 4. April. General Maroto hat dem Kriegsminister mehrere Vorstellungen navarresischer und baskischer

Offiziere übergeben, in denen man sich beklagt, daß der Traktat von Bergara noch nicht vollzogen worden sei. Binnen 6 Monaten seit ihrer Abdankung hätten jene Offiziere, trotz aller Reklamationen, nur erst den vierten Theil ihres Soldes erhalten. Da sie des Soldes bedürften, um nicht ganz und gar dem Mangel und der Verzweiflung zu verfallen, so mußten sie sich an den Kriegsminister mit der Bitte wenden, daß ihnen monatlich der ihnen nach den Dispositionen des Traktats von Bergara zukommende Sold ausgezahlt werde. General Maroto unterstützt diese Vorstellung dringend.

Lortosa, d. 24. März. Die Freunde Cabrer's zweifeln an seiner Genesung. Die Einnahme von Segura hat ihn sehr affizirt. Alle Festlichkeiten sind abbestellt worden.

Ägypten.

Alexandrien, d. 22. März. Die Kriegs-Rüstungen währen noch immer fort. Die Felte für die vier aus Arabien erwarteten Regimenter sind bereits in Alexandrien angekommen und bei Mahmudieh wird täglich Pulver und Munition ausgeschifft, und von dort auf Kameelen in die Regierungs-Magazine transportirt. Die Uebungen zu Lande und zu Wasser werden eifrig fortgesetzt. Nach Abukir sind 60 Kanonen von schwerem Kaliber gesandt worden und im Arsenal wird thätig an der Anfertigung von Lafetten gearbeitet. Am 20. März wurde Aly Sozar, ein alter Araber, nach Bulak und Alt-Kahira gesandt, um die dortige Miliz zu organisiren. Dieser Mann war funfzehn Jahre in Ungnade, weil er, in Folge eines Streites mit Soliman Aga, denselben erschießen wollte. Er wurde verbannt; da er jedoch ein einflußreicher Mann ist, so berief ihn der Vice-König nach Alexandrien zurück und sagte zu ihm: Alter Mann, ich habe Dich zum Obersten gemacht, aber Du darfst die Uniform nicht eher tragen, als bis Du die Miliz in Bulak und Alt-Kahira organisirt hast. — Die Alexandrier sind stolz darauf, die Flinten zu tragen und die Obersten und Offiziere sind hochmüthiger, als der Pascha selbst. Ibrahim Pascha, der bisher niemals betete, ist plötzlich fromm geworden und betet fünfmal täglich und bestrast die Soldaten, welche nicht dasselbe thun, sehr streng.

Vermisches.

— Der Oesterreichische Beobachter hatte am 11. April die Vorfälle in Beirut (vergl. Nr. 89. d. E.) nach den levantischen Zeitungen sehr ausführlich und besonders grell geschildert, nimmt aber am 12. April seine Angaben durch folgende Nachricht zurück: Amtliche Berichte aus Beirut vom 13. März berichtigen die in unserm gestrigen Blatt angeführten Angaben der samyrnaer Blätter über den angeblich an dem würdigen Vorsteher des spanischen Klosters zu Damaskus, Vater Thomas, begangenen Mord dahin, daß die That keineswegs noch erwiesen, die Thäter nicht ausgemittelt sind, und die von der Lokalbehörde zur Beaugenscheinigung der in den Abzugskanälen des jüdischen Stadtviertels aufgefundenen Knochen bestellte Aerzte und Chirurgen erklärt haben, es seien diese Knochen ältere und überdies Thierknochen.

— In Paris wetteiferten kürzlich vier ältliche Damen, zehn Kobber Whist durchzuspielen, ohne ein Wort zu sprechen. Obgleich das Spiel vier Stunden währte, so gab doch keine einen Laut von sich. Doch nach beendetem Spiele wurden drei von der Anstrengung des Schweigens ohnmächtig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Karl Kahleis aus Obblitz beabsichtigt, auf einem dem Anspanner Gottfried Werner gehörigen in Domnitzer Gemarkung belegenen wüsten Flecke, welcher in Süden und Norden von einem Ackerstücke desselben, im Osten von dem Ackerstücke des Anspanner Rudloff und im Westen von der Magdeburg-Leipziger Chaussee begrenzt wird, eine Dackwindmühle zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 236. Allgem. Landrecht Thl. II. Tit. 15. fordere ich Alle, die gegen diese Anlage etwas einwenden zu können vermeinen, hierdurch auf, ihre Protestationen bis zum 1. Juli d. J. bei mir einzureichen. Später eingehende Widersprüche können nicht berücksichtigt werden.

Uebrigens muß jede desfallsige Reclamation bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelstrafe auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. geschrieben werden.

Halle, d. 12. März 1840.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Nachverzeichnete Briefe sind an die desig- nierten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Hrn. Rittergutsbesitzer Piper in Haraas. 2) An den Hrn. Reichert in Berlin. 3) An Hrn. Pastor Matthes in Lausa. 4) An Hrn. Walter in Asendorf. 5) An Hrn. Cand. jur. Jacobson in Altona. 6) An Hrn. Oberkellner Wöhner in Magdeburg. 7) An Hrn. Webermeister Kümmling in Querfurt. 8) An den Zimmergesellen F. Meyer in Berlin. 9) An Johanne Sophie Sommer in Leipzig.

Halle, am 16. April 1840.

Königl. Ober-Post-Amt.
Söschel.

Die Sommerlektionen der lateinischen Schule im hiesigen Waisenhaus beginnen den 4. Mai. Neue Schüler für dieselbe bitte ich am 30. April Nachmittags von 1—5 Uhr, oder am 1. Mai früh von 8—12 Uhr bei mir anzumelden. Diejenigen, welche zugleich Zöglinge der Pensions-Anstalt werden wollen, wenden sich bei ihrer Ankunft zunächst an den Hrn. Inspektor Dr. Netto.

Halle, den 16. April 1840.

M. Schmeide,
Condirektor der Franckeschen Stiftungen.

Den 24 d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf hiesigem Post-Platz Rüststämme,

Sau- und Brennholz, Bretter und Bohlen, 1 großer Zeckentisch, Fenster, Thüren, Karren und das aus Fachwerk bestehende mit Ziegeln gedeckte 2te Geschoss des ehemaligen Mellin'schen Wohnhauses im Ganzen, (59 Fuß lang, 24 Fuß tief, 10½ Fuß hoch im Lichten), zum Abbruch, öffentlich an den Weißbietenden versteigert werden.

Näheres ist täglich am bezeichneten Orte zu erfahren.

Halle, d. 16. April 1840.

Der Königl. Baumeister Stapel.

Schulsachen.

Der Unterricht in meiner Anstalt beginnt den 30. April. In den Vormittagsstunden des 28. und 29. Aprils werde ich die Aufnahme neuer Schüler besorgen.

Der Schul-Inspector Hoffmann.

Bekanntmachung.

Da mehrere, Kirchen und andern milden Stiftungen gehörige, Kapitalien in verschiedenen Größen auf sichere Hypothek durch mich ausgeliehen werden sollen, welche bei richtiger Zinszahlung einer Auskündigung nicht so leicht unterworfen sind, so ersuche ich alle diejenigen, welche solche zu leihen wünschen, sich unter Ueberreichung der betreffenden Erwerbserkunden und Hypothekenscheine über ihre Besitzungen worauf sie Hypothek bestellen wollen, bald bei mir zu melden, wobei ich zugleich hinsichtlich der Bedingungen, unter welchen dergleichen Kapitalien ausgeliehen werden können, auf die Amtsblattsverfügung vom 7. Febr. 1839 (Seite 69.) verweise.

Bitterfeld, den 14. April 1840.

Der Königl. Landrath Bitterfelder Kreises
von Leipziger.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel ret- nigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch, die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen.

Dimenson & Co. in Paris.

In Halle befindet sich die einzige Nie- derlage bei Herrn

Franz Vaccani.

Lehrlingsgesuch. Ein Lehrling findet eine Stelle bei dem Sattlermeister Tändler, große Steinstraße.

Esparset ist zu verkaufen bei Dehmen in Rosenfeld bei Hohenthurm.

Nach Berlin und Leipzig fort- während Reisegelegenheit im Gasthof zum schwarzen Bär.

Ein neuer starker zweispänniger Leiterwagen mit Kapseln steht zu verkaufen beim Schmiedemstr. Doehoru in Landsberg.

Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel, weißen, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche, haltbare, schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche eines jeden Gebrauhenden zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Richtigkeit dieses Mittels, sondern machen uns verbindlich, einem Jedem, der nach der vorgeschriebenen Gebrauchsanweisung die versprochene Wirkung nicht finden sollte, durch unsere Herren Commissionaire den dafür gezahlten Preis zurück zu erstatten.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsanweisung 1 Thlr. 10 Sgr.

Vilain et Comp. in Paris.
Alleinige Niederlage für Halle bei Herrn
Franz Vaccani.

Gemeinnützliche Schrift für Jedermann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Dr. H. G. Bollmer's deutscher
Universal-Briefsteller
für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufträgen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, glückwünschende, tröstende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Mahn- und Einladungsbriefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkauf-, Bau-, Pacht- und Mietcontracte, sowie Emissionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufsätze und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer. Que- linburg, bei G. Basse. 8.

Preis 15 Sgr.

Bereits in achter Auflage erscheint hier eine für alle Stände sehr nützliche und brauchbare Schrift, welche höchst praktische Anweisungen und Formulare zu allen möglichen, im bürgerlichen Leben vorkommenden Briefen und Aufträgen, in mannichfachster Auswahl enthält. Der Preis ist äußerst billig.

30 Stück Neuwäsche,

33 Stück Bettlinge,

23 Stück Fühlringe, } Hammel u. Zibben,

23 Stück Lämmer,

stehen zum Verkauf im Geisstist zu Cisleben.

Fein gearbeitete, französische seidene
Sonnenschirme empfiehlt billigst

Franz Vaccani.

Feine Mundstassen zu billigen Preisen.
Federposen und Siegellack, von
völligster Güte.

Kleider-, Haar-, Taschen-, Tafel-,
Zahn- und Nagelbürsten, Friseur- und Staub-
kämme, Rasir-Pinsel, Streichriemen, Ra-
sir-, Taschen- und Federmesser empfiehlt
Franz Vaccani.

Anzeige.

1) Ein mit guten Attesten versehener
Oekonomie-Verwalter, von gesetzten als 30
bis 40 Jahren, kann mit dem 1. Mai d. J.
eine Stelle mit 80 bis 100 Thlr. antreten.

2) Dergl. kann ein dergl. empfehlens-
werther Hofmeister eine Stelle mit 50 bis 60
Thlr. Gehalt zu Johannis erhalten.

Das Nähere durch das ökonomische Ge-
schäfts-Bureau, Wiesenhaus bei Quer-
furth. F. Schmidt.

Concert-Anzeige.

Montag den 2ten Osterfeiertag Gar-
ten-Concert in der

Weintraube.

Stadtmusikchor.

Dienstag den 3ten Osterfeiertag Concert
im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.
Stadtmusikvor.

Zum 2. und 3. Osterfeiertag ladet ergebenst
ein
Gastwirth Weber
in Hohenthurm.

Den 23. d. M. rrischer Kalk bei Kirch-
ner in Halle.

Ein ordentlicher Bursche, welcher Lust
hat, die Schneiderprofession zu lernen, kann
in die Lehre treten beim Schneider Stein
auf dem alten Markt.

In der Halleischen, oder einer Nachbars,
Flur werden einzelne Stücke Feld; so wie
ganz nahe bei Halle gelegene Ritter- und
Bauer-Güter zu kaufen gesucht durch das
Commissions-Bureau, Domgasse No. 885.

Ein junger Mensch von guter Erzie-
hung, der einige Vorkenntnisse im Zeich-
nen hat, kann unter annehmblichen Be-
dingungen bei mir in die Lehre treten.

Eöthen, den 15. April 1840.

C. Dehrich,

Juwelier und Goldarbeiter.

Den ersten Osterfeiertag früh ladet zu
warmen Speck- und Kartoffelkuchen ein

Wittwe Wille.

Ettablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Pu-
blikum widme ich hierdurch die ergebene An-
zeige, daß ich am heutigen Tage ein
**Cigarren-, Rauch- und Schnupf-
Taback-Geschäft**

hier selbst erblüht und eröffnet habe.

Durch directe vortheilhafte billige Ein-
käufe in Bremen und Hamburg in den Stand
gesetzt, einem Jeden meiner werthen Ab-
nehmer zufrieden zu stellen, wird es
mein eifrigstes Bestreben sein, durch billige
Preise stets gute Waare mich des Vertrauens
eines geehrten Publikums würdig zu zeigen.

Halle, den 14. April 1840.

J. Cohn,

Leipziger Straße No. 386.

neben dem goldnen Löwen.

Verkaufs-Anzeige.

Wein zu Prittig bei Weiskensels
belegenes Brauhaus, so wie das dazu gehö-
rige Wohnhaus, Scheune, Acker und Ge-
mindertheile, alles in gutem Stande, wünschte
ich auf den 9. Mai d. J., Vormittags 10
Uhr, in der Schenke zu Prittig, meistbie-
tend zu verkaufen. Die Anzahlung ist 800
bis 1000 Thlr. hinlänglich, die persönliche
Ueberzeugung von den Grundstücken zeigt
der zeitige Pächter Hr. Hensch gütigst zu
Prittig.

Amt Siebichenstein,

d. 23. März 1840.

Der Frau'r Becker.

Das Meubles-Magazin

von

Christoph Müller,

in der Spiegelgasse No. 64.,

empfiehlt sich mit der vollkommensten Aus-
wahl feinsten Birken-, Mahagoni-, Zebra-
und Jecaranda-Meubles in neuester Façon.
Der Besitzer ist im Stande ganze Etagen
und Prachtzimmer vollständig einzurichten,
und da derselbe selbst Fabrikant ist, so kann
er für seine Arbeiten garantiren und die bil-
ligsten Preise stellen. Ein hochgeehrtes in-
und auswärtiges Publikum wird daher höf-
lichst zum Besuch dieses Magazins einge-
laden.

Halle, im April 1840

Ergebenste Einladung. Ich
werde unsern diesjährigen Wiesenmarkt
wieder einmal mit einer Restauration be-
ziehen, bitte hierzu um recht zahlreichen
Besuch und sichere zugleich rasche Bedie-
nung, gute, schmackhafte Speisen und gute,
reine, billige Weine und andere Getränke
meinen verehrten Gästen zu. Die Zelter
sind mit meiner Firma bezeichnet.

Querfurth, den 12. April 1840.

C. Kunitz.

Nechte Zucker, Runkelrüben- Körner ver-
kauft billig

E. C. R. Krüger,

in Halle am kleinen Berlin No. 416.

Sämereiverkauf.

Kopfleesaamen. Luzerne. Esparsette.
Weissen. Sullenkle. Zuckerrübenkerne.
Wausaamen. Deter. Nigarr Leinsaat.
Thimothygrassaamen.

Kaufmann Voigt.

Ich kaufe gelbes Wachs. Voigt.

Rothem Rheinwein, à Flasche 6½ Sgr.,
in halben und ganzen Duzenden 6 Sgr., bei
Ferd. Schmidt am Moritzthor.

Vier starke Pferde zu schwerem Fuhrwerk
und zwei zweispännige und ein einspänniger
Leiterwagen mit starken eisernen Achsen, ste-
hen Steinweg No. 1713. billig zu verkaufen.

Confirmations-Geschenk.

In allen Buchhandlungen (in Halle bei
E. A. Schwesche und Sohn) ist zu
haben:

**Väterlicher Rath für
Jünglinge,**

welche in das bürgerliche Leben
treten und sich zu guten und
nützlichen Menschen bilden
wollen.

Von Ehrenfeld.

gebunden. Preis 12½ Sgr.

Die hierin mitgetheilten weisen Re-
geln an Jünglinge, — die practi-
schen Klugheits- und Lebensre-
geln, — die Warnungen eines Va-
ters an seinen Sohn, werden den
Jünglingen zum besten Wegweiser
durchs Leben dienen.

(Quedlinburg, Verlag Ernst'sche
Buchhandlung)

Donnerstag den 23. d. Mts. in frischer
Kalk in der Raschwitzer Amts-Ziegelei.

Sonntag den 26. April ladet zum Ball
ergebenst ein

Ph. Sachse in Volkmaris.

Den 2. und 3. Osterfeiertag wird Musik
und Tanz gehalten durch die Trompeter des
12ten Husaren-Regiments, wozu ergebenst
einladet Lincke in Reidebura.

Wir können Capitale von 10 bis 50000
Thlr. zu billigen Zinsen nachweisen, welche
aber nur zur ersten Hypothek auf Landgüter,
vorzüglich Acker, auszuleihen sind. Dage-
gen ist bei pünktlicher Zinszahlung nicht leicht
eine Kündigung zu befürchten

Kayser & Comp,
Leipziger Straße No. 282.

Beilage

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses begann die Debatte über die chinesische Frage, von der wir bereits Einiges mitgetheilt, und von der wir hier eine Uebersicht geben: Sir J. Graham gab eine gedrängte Geschichte des Streits, wie er durch die dem Parlamente vorgelegten Aktenstücke bekannt geworden ist, und beschrieb die ungeheuren Hülfquellen des Reichs, mit welchem die Minister Großbritannien so unbesonnen in einen Krieg verwickelt hätten, der eben so unflug als unpolitisch sei. Er schilderte aufs genaueste die vorsichtigen und klugen Maßregeln, welche frühere Regierungen China gegenüber befolgt hätten, um die Erweckung jener Eifersucht gegen Verbindungen mit dem Auslande zu vermeiden, welche einen so hervorragenden Zug im chinesischen Nationalcharakter bilde, und stellte damit das unvorsichtige und unweise Verfahren der jetzigen Verwaltung in Gegensatz, welches mit der übel ausgefallenen und verunglückten Mission des Lords Napier begonnen und damit geendigt habe, daß Großbritannien mit einer Macht in Kampf gerathen, an welche jede Rücksicht der Politik und des Handelsinteresses es von Rechtswegen hätte fesseln müssen, da nicht weniger als ein Sechstel des gesammten Einkommens von Großbritannien und Indien auf den Verbindungen mit China beruhe. Nachdem Sir J. Graham hierauf die an den Superintendanten übermachten Verhaltensbefehle und andere auf den Gegenstand bezügliche Dokumente verlesen hatte, schloß er mit der Motion, deren Wortlaut er bereits vor mehreren Tagen mitgetheilt hatte, und worin er erklärt, daß die jetzige unheilvolle Lage der zwischen England und China obwaltenden Verhältnisse der Unflugheit und Nachlässigkeit der jetzigen Minister zuzuschreiben sei, welche unterlassen hätten, ihrem Vertreter angemessene Weisungen zur Unterdrückung des Opiumhandels zu ertheilen. Der Kriegsminister, Hr. Macauley, vertheidigte und rechtfertigte die Politik der Regierung in einer langen und gediegenen Rede. Man rede von China, als wenn es vor den Thoren Londons läge, und bringe nicht die 15,000 Meilen Entfernung in Anschlag, die England von seinem Agenten trennen. Es sei nicht so leicht, sich mit einem solchen Agenten zu vereinigen, als Hülf in die Nachbarschaft zu senden. Die zu der Uebersendung der Depeschen erforderliche Zeit sei insonderheit das größte Hinderniß gegen die Unterhaltung der Kommunikationen. Häufig können in dem Zwischenraum, der die Expedition zweier Depeschen trenne, wichtige Ereignisse vorkommen und die Oberfläche der Dinge könne sich ändern. Nachdem der Minister die Politik Grey's und Wellington's, China gegenüber, beleuchtet, sprach er von den englischen Unterthanen in China angethanen Beschimpfungen mit Nachdruck. Das Haus werde aus Parteigeist nicht einen Vorschlag annehmen, der dem Verfahren der Regierung die bitterste Kritik bereite, es werde diese Ungerechtigkeiten nicht begehen. Dieser Krieg, der von der Gerechtigkeit vorgeschrieben, müsse den glücklichsten Erfolg haben.

London, d. 10. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurden die Debatten über die chinesische Angelegenheit zu Gunsten des Ministeriums beendigt. Lord Palmerston, der Minister des Auswärtigen, sprach am Schlusse seines Vortrages die zuversichtliche Erwartung aus, daß es gar nicht zu offenen Feindseligkeiten kommen, sondern daß die chinesische Regierung sich, sobald sie eine starke Streitmacht erscheinen sehe, zum Ziele legen werde. Er glaubte auch, daß die Amerikaner bei dieser Gelegenheit eher mit England sympathisiren, als sich seinen Maßregeln widersetzen würden, und legte endlich dem Hause, um zu zeigen, wie sehr die englische Kaufmannschaft das Verfahren der Regierung billige, ein von 30 der bedeutendsten englischen Handelshäuser, die

mit China in Verbindung stehen, unterzeichnetes Schreiben mit, in welchem dieselben sich ganz im Sinne der ministeriellen Politik aussprechen. Hierauf schritt man zur Abstimmung, und es ergaben sich

für Sir J. Graham's Antrag 261
gegen denselben 271

also eine Majorität von 10

Stimmen gegen denselben und zu Gunsten der Minister.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat Lord John Russell erklärt, daß ein Befehl der Regierung die Repräsentanten gegen China guthelße. Die Kaperbrieife betreffend, so hat er nicht sagen wollen, ob die Regierung geneigt wäre, sie zu genehmigen, er hat nur erklärt, daß Gerichtshöfe eingesetzt werden würden, um über die von Kriegsschiffen genommenen Raufahrtheischiffe zu entscheiden.

Nachrichten aus Jamaika lauten günstig hinsichtlich der verschiedenen englischen Kolonien. Nur auf einer oder zwei Inseln weigerten sich die Schwarzen, wieder an ihre Arbeit zu gehen. Die Journale von Barbados melden, daß es daselbst nicht weniger, denn 30 Pflanzungen gebe, die durchaus der Arbeiter ermangeln. 27 Feuersbrünste seien in dieser Kolonie vorgekommen. Man hatte einigen Grund, anzunehmen, daß der größte Theil derselben angelegt worden sei.

Die vierte Säcular-Feier
der Erfindung der Buchdruckerkunst
1840.

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 43., 48., 49., 50., 68., 70., 75., 81., 84., 85., 86. u. 88. des Couriers.)

Straßburg. Gutenberg's Denkmal.

Programm der Feste zur Einweihung dieses Denkmals:

Erster Tag. — Mittwoch, den 24. Juni u.

Um elf Uhr Vormittags werden der Maire, die Adjunkten und die Mitglieder des Comité's, im großen Saale des Rathhauses, die Abgeordneten der verschiedenen Städte und die eingeladenen Fremden empfangen. Um Mittag, allgemeine Versammlung im Rathhause zum Zuge. Eine der Glocken des Münsterthurms wird diese Versammlung ankündigen und eine Viertelstunde lang läuten. Besondere Einladungen werden denjenigen Personen gesandt werden, die zum Zuge gehören sollen. Um ein Uhr, Abmarsch des Zugs, der sich im Hofe des Rathhauses wird gebildet haben. Er wird durch die Brandgasse, die Komdiengasse, den Kofmarkt, die Meisengasse, über den Paradeplatz, bei der großen Gemarklaube vorbeigehen und oben an der Schlossergasse in den eingefassten Raum des Gärtnermarktes eintreten. Die Bürger sind eingeladen, in den Gassen, durch die der Zug gehen wird, ihre Häuser zu zieren und zu behängen. Der eingefasste Raum des Marktes und ein großes Gerüst, welches aufgeschlagen werden soll, werden ausschließlich für die mit Karten versehenen Personen bestimmt sein. Alle übrigen Plätze werden dem Publikum überlassen bleiben. Sobald die Anwesenden ihre Plätze eingenommen haben, wird die Musik aufhören, und eines der Mitglieder des Comité's wird auf die Bühne steigen, um den Bericht über die Arbeiten des Comité's zu erstatten; am Schlusse wird es den Schleier zerreißen, der die Bildsäule bedeckt. Im nämlichen Augenblick wird Musik ertönen; es wird mit allen Glocken in der Stadt geläutet; und auf den Wällen eine Salve von Kanonschüssen abgefeuert werden. Fünf Minuten nachher wird der Herr Maire auf die Bühne steigen und eine Rede halten. Endlich wird noch ein dritter Redner das Wort nehmen. Unmittelbar nach diesen Reden wird ein Orchester das Zeichen zu einer Hymne geben, deren Text allen Anwesenden mitgetheilt wird, die am Esfang

werden Theil nehmen können. Um acht Uhr Abends, großes Concert im Schauspielsaale, durch den elsässischen Musikverein gegeben. Beim Anbruch der Nacht, allgemeine Illumination, an welcher alle Bürger eingeladen sind Theil zu nehmen. Bengalische Feuer vor Gutenberg's Bildsäule. Militärmusik auf der Plattform des Münsters.

Zweiter Tag. — Donnerstag, den 25. Junius.

Um Mittag, großer gewerblicher Zug. Alle Personen, die sich haben einschreiben lassen, um an diesem Zuge Theil zu nehmen, werden sich um 11 Uhr im Rathhause versammeln. Dieser Zug wird den nämlichen Weg gehen, wie der vom vorigen Tage. Nachdem er auf den Gärtnermarkt gekommen, wird er vor dem Handelshotel vorbeiziehen und sich durch die Krämergasse in das Schloß begeben, wo alle im Zuge getragenen Gegenstände im ersten großen Saale niedergelegt werden. Um vier Uhr, großes Bankett in der Fruchthalle. Die Personen, die an diesem Bankett Theil zu wünschen, sollen sich zwischen dem 10. und dem 15. Junius im Sekretariat des Comité's im Rathhause einschreiben lassen. Um sechs Uhr, unentgeltliches Schauspiel im Theater. Des Abends, allgemeine Beleuchtung, bengalische Feuer auf dem Münsterthurm, Militärmusik auf der Plattform.

Dritter Tag. — Freitag, den 26. Junius.

Um elf Uhr, Zusammenkunft der bei dem Feste gegenwärtigen Buchdrucker und Buchhändler, im Rathhause, um von den Geschäften ihres Standes zu sprechen, u. s. w. Um ein Uhr, Eröffnung der Ausstellung der Gewerbsprodukte im Schlosse. Ein besonderer Saal wird für eine Sammlung von seltenen Büchern und Druckschriften aufbehalten werden. Um acht Uhr Abends, großer Ball im Schauspielsaale. Des Abends allgemeine Beleuchtung, bengalische Feuer und Militärmusik auf dem Münster.

Allgemeine Anordnungen.

Die eingeladenen Fremden werden gefälligst, sobald sie zu Straßburg angekommen sind, sich in das Rathhaus, in das Sekretariat des Comité's begeben, wo man ihnen die Wohnungen angeben wird, die man ihnen anbietet; sie werden zugleich die nöthigen Karten empfangen, um dem Feste beizuwohnen.

Da für die Concerte, den Ball u. s. w. besondere Kommissionen ernannt werden sollen, so wird eine spätere Nachricht bekannt machen, wie die Karten ausgegeben werden.

Die Polizei des ganzen Festes wird durch die Mitglieder des Comité's geführt werden, welche überzeugt sind, daß ihre Mitbürger ihnen dies Geschäft leicht machen werden.

Außer den drei Personen, welche mit dem Einsammeln der Gaben beauftragt sind, ist die Subscription immer noch bei Hrn. Grimmer, Notar, Schatzmeister des Gutenberg-Comité's, am alten Weinmarkt No. 52, und in allen Bureaux der Journalen Frankreichs eröffnet.

Die Mitglieder der Kommission.

Weimar, d. 4. April. Es ist endlich entschieden, daß das Buchdruckerjubiläum hier mit einer kirchlichen Feier begangen werden soll; Kdhr wird predigen; alle übrigen intendirten Festlichkeiten aber, namentlich Aufzüge u. s. w., fallen weg. Dagegen wird eine besondere Aufmerksamkeit dem hiesigen Buchdruckeralbum zugewendet, zu dessen Redaktoren die H. Behrmerath v. Müller, Vicepräsident und Generalsuperintendent Kdhr und Hofrath v. Schorn gewählt worden sind. Es sind recht interessante Beiträge dazu eingekommen, obwohl nicht die früher angekündigten — Briefe von Anna Amalia und Lucas Cranach. Man nimmt mehr Rücksicht auf historische, besonders auf Weimar bezügliche, als auf poetische Gaben. Auch werden bezügliche Kupfer nach Zeichnungen von hiesigen Künstlern beigegeben. Der Ertrag dieses Albums wird zu einem Fonds

für hiesige arme und kranke Buchdrucker bestimmt; unser verehrter Großherzog soll schon eine namhafte Summe für sein Exemplar unterzeichnet haben. (Augsb. Allg. Ztg.)

Weimar, d. 9. April. Die Feier des Buchdruckerfestes — nämlich eine öffentliche der Kunstverwandten — zu welcher der Großherzog bereits seine Zustimmung mit einigen Modifikationen des ursprünglichen Planes erteilt hatte, wird wahrscheinlich hier unterbleiben, weil ein Theil der Buchdrucker, so wie das ansehnliche Personal der hiesigen Brockhaus'schen Schriftgießerei, sich bereits für die Festfeier in Leipzig bestimmt haben. Dagegen wird der 24. Juni hier als Festtag gefeiert, und man kann bei dem reichen Stoffe im voraus das deutsche Publikum auf die Fest-Rede des Herrn General-Superintendenten und Präsidenten Kdhr aufmerksam machen. (Preuß. Staats-Zeit.)

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 17. April.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Fürst zu Hohenlohe-Dehringen a. Schlawengis. — Frau Kammerherrin v. Zastrow u. Hr. Kaufm. Heckmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Scheller a. Offenbach. — Hr. Dr. Stubbe a. Berlin. — Hr. Kaufm. Weismann a. Pforzheim. — Hr. Kaufm. Heinecke a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufl. Jorgens u. Hammer a. Herslohn.

Stadt Zürich: Hr. Dr. Burckhardt a. Zöribig. — Die Hrn. Kaufl. Scharf u. Schüke a. Wittenberg. — Hr. Papierfabr. Franke a. Quedlinburg. — Frau Amtsräthin Worgens Stern a. Heterleben. — Hr. Kaufm. Fritsch a. Berlin. — Mad. Kühne a. Halberstadt. — Hr. Kammerjunger Damm a. Wersburg. — Hr. Kaufm. Sieger a. Aachen.

Goldnen Ring: Hr. Stud. Wagner a. Jena. — Hr. Cantor Schmidt a. Kogleben. — Hr. Factor Rohmann a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Hempel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. — Hr. Prov.-Mstr. Lemke a. Weisenfels. — Hr. Sec. Müller u. Hr. Kaufm. Winger a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hache a. Eiberfeld. — Hr. Amtm. Jänichen a. Halberstadt. — Hr. Prof. Haase a. Breslau. — Hr. Ref. Schreck a. Kalbe.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. med. Sander a. Brestau. — Schüler Rudolphi u. Hr. Kaufm. Schwarzlose a. Magdeburg. — Hr. Geometer Dromle a. Glasbuth. — Hr. Kaufm. Sagel a. Dresden. — Hr. Comp.-Arzt Kühne a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Vash a. Nordhausen. — Die Hrn. Kaufl. Jordan, Schumann u. Schüler a. Berlin. — Hr. Kaufm. Voigner a. Eiberfeld.

Schwarzen Bär: Hr. Salinen-Eleve Bischoff a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hüterer a. Annaberg. — Hr. Kaufm. Markert a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Heßel a. Dresden. — Hr. Instrumentmacher Rückling a. Riga. — Die Hrn. G. br. Wende a. Naumburg. — Hr. Fabr. Klippmeyer a. Eiberfeld.

Stadt Hamburg: Hr. Baumstr. Strack a. Berlin. — Hr. Papierfabr. Reinhardt a. Jeknis.

Bekanntmachungen.

Frische Holsteiner Auster empfing

G. Rawald.

Die Osterfeiertage giebt's zum Frühstück in meiner Weinstube unter Andern auch Spargel.

G. Rawald,

Neue Promenade No. 1486.

Keine Glacé-Handschuh empfiehlt
Schmeerstraße.

Eh. Voigt,
der Pfahlfäßen Hut-Fabrik gegenüber.